

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Band: 6/7 (1877)
Heft: 10

Artikel: Zur Sanirung der schweizerischen Eisenbahnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-5704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um (TS) dreht, also noch rückwirkend beansprucht. Rückt die Kraft P über den Punkt W hinaus, so bleibt zwar die Widerlagerreaction A die ausserhalb wirkende Kraft, dreht jedoch negativ um den Punkt (TS), bewirkt also Zug im Streckbaum. Folglich müssen wir vom Auflager A bis W belasten, um die grösste Druck-, oder von W bis B, um die grösste Zugbeanspruchung hervorzubringen.

Dasselbe Verfahren wurde, da die Brücke symmetrisch, bei allen einzelnen Constructionstheilen der linken Brückenhälfte angewandt und die Belastungen über dem Bogen schematisch in vier Gruppen in Form von Geraden dargestellt, bei welchen der stark ausgezogene Theil die maximale Zugbeanspruchung ausdrückt, wobei erwähnt werden möge, dass allemal die dem Punkt W nächstliegende Fachmitte als Grenze angenommen wurde, da wir uns die zufällige Belastung in den Knotenpunkten concentrirt dachten. Für den mittleren Theil des Bogens, der voll construiert ist, treten bei der Bestimmung der ungünstigsten Belastung an die Stelle der Schnittpunkte der beiden andern geschnittenen Constructionstheile die Antipole der äussersten Fasern, die in den Schnitten eingetragen und entsprechend benutzt wurden.

Beim Bogen, Streckbaum und bei den Pfosten ist von vornherein die Druckbelastung als die maximale zu erkennen, bei den Streben jedoch ist jedesmal zu untersuchen, welche Beanspruchung die grösste Kraft in derselben hervorbringt.

Nach der Bestimmung der ungünstigsten Belastung bleibt nur noch die Kräftezerlegung übrig, die in zwei getrennte Arbeiten zerfällt, nämlich in die Kräftebestimmung für die zufällige Belastung und in diejenige für das Eigengewicht.

Die erste geschah in Fig. 7. Es wurden die einzelnen Reactionen A und B in Richtung und Grösse in den beiden mit „Polygon der Reactionen A“ und „Polygon der Reactionen B“ bezeichneten Kräftepolygone zusammengesetzt und mit den entsprechenden Nummern versehen, so dass man direct durch Unterspannung der durch das Belastungsschema angegebenen Belastungen die entsprechende Reaction in Richtung und Grösse erhält. (Ausgezogen sind nur die Constructionen für den Schnitt III.)

Nehmen wir als Beispiel die Strebe S₄₅. Laut Belastungsschema wird die Strebe S₄₅ am meisten auf Zug beansprucht, wenn die Knotenpunkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 total belastet sind. Da der Schnitt III zwischen 4 und 6 liegt, so sind für die Belastungen 0, 2 und 4 die zugehörigen entgegengesetzt genommenen Reactionen des Auflagers B die ausserhalb wirkenden Kräfte; für die Knotenpunkte 6, 8 und 10 jedoch sind es die entsprechenden Reactionen des Auflagers A. — Unterspannen wir in Fig. 7 die eben genannten Reactionen und ziehen zu den in der Zeichnung mit A₆₋₁₀ und B₂₋₄ bezeichneten Reactionen entsprechend Parallele durch die Auflager A und B, so schneiden sich dieselben im Punkt C. Dies ist der Angriffspunkt der Mittelkraft Q, die wir im Kräftepolygon (Fig. 7) in Grösse und Richtung erhalten. Ziehen wir jetzt durch den Angriffspunkt C eine Parallele zu Q bis zum Schnitt D mit der Strebe S₄₅ und verbinden D mit dem Schnittpunkt (TR) der beiden anderen geschnittenen Constructionstheile, so erhalten wir die Richtung Q' und indem wir durch die Endpunkte von Q in Fig. 7 die Parallelen zu Q' und S₄₅ ziehen, ergibt sich uns in der Strebe S₄₅, im Kräftemaassstab gemessen, die Grösse der maximalen Zugkraft in der Strebe S₄₅.

Die Beanspruchung durch das Eigengewicht wurde in Fig. 8 nach Cremona bestimmt, wobei das Eigengewicht in den oberen und unteren Knotenpunkten concentrirt gedacht wurde, sodass die ersteren 11,7 Tonnen, die letzteren 5,8 Tonnen übernehmen. In dem mittleren Theil, wo der Bogen voll construiert ist, wurde mit einer Drucklinie, die sich dicht an die gemeinschaftliche Schwerpunktslinie anschmiegt und der Kleinheit des Masstabes wegen nicht eingezeichnet wurde, zur anderen Hälfte übergegangen und die symmetrische Construction vollzogen.

Die Zerlegung des Eigengewichts geschah nur der Vollständigkeit halber, da in den meisten Fällen die Montirung der Brücke an Ort und Stelle geschieht, wo der Bogen allein nach und nach das ganze Eigengewicht der Brücke aufnehmen muss und daher die Berücksichtigung des Eigengewichts für die anderen Constructionstheile keinen Sinn hat. Nur wenn die

Brücke auf dem Werkplatz montirt und fertig zusammengesetzt an den Ort der Bestimmung gebracht wird, ist die in Fig. 8 vorgenommene Zerlegung am Platz.

Zum Schluss möge hier noch die Berechnung der Beanspruchung pro $\square \%$ für den Querschnitt in der Mitte der Brücke folgen.

Nach Seite 591 der „graphischen Statik“ ist die Reaction von der Temperatur herrührend:

$$\Delta A = \varepsilon a b \frac{c}{y\sigma} \frac{h}{\sigma u_x}$$

In unserem Falle sind:

$$\varepsilon = 2000 \quad y\sigma = 650$$

$$a = 10 \text{ } \%$$

$$h = 0,035, l = 0,035 \cdot 54,807 = 1,918$$

$$b = 100 \text{ } \%$$

$$\sigma = l \Sigma \frac{1}{z''''} = 750,86$$

$$c = 120 \text{ } \%$$

$$u_x = 667,5$$

also:

$$\Delta A = \frac{2000 \cdot 10 \cdot 100 \cdot 120 \cdot 1,918}{650 \cdot 667,5 \cdot 750,86} = 1,41 \text{ Tonnen.}$$

Die Beanspruchung von der Temperatur herrührend pro $\square \%$ folglich:

$$q_t = \frac{\Delta A}{F_{VI}} \left(1 + \frac{c'}{i}\right)^* = \frac{1,41}{332,4} \left(1 + \frac{52}{2}\right) = 0,112 \text{ Tonnen.}$$

Die Beanspruchung von der zufälligen Belastung pro $\square \%$:

$$q_z = \frac{Q_z}{F_{VI}} \left(1 + \frac{c'}{i}\right) = \frac{35,5}{332,4} \left(1 + \frac{52}{93}\right) = 0,166 \text{ Tonnen.}$$

Die Beanspruchung endlich vom Eigengewicht herrührend pro $\square \%$:

$$q_e = \frac{Q_e}{F_{VI}} \left(1 + \frac{c'}{i}\right) = \frac{89,5}{332,4} \left(1 + \frac{52}{93}\right) = 0,420 \text{ Tonnen}$$

Die drei Beanspruchungen zusammen ergeben:

$$q_t + q_z + q_e = q = 0,698 \text{ Tonnen pro } \square \%$$

Somit bleibt die Beanspruchung in den gebotenen Grenzen.

Berichtigung.

In der vorigen Nummer 9, Seite 65, erste Colonne, soll es in der Anmerkung heissen A anstatt A'; Seite 66, erste Seite, siebente Zeile lies: d e n n o c h b l e i b t, anstatt demnach bleibt.

L. v. Willmann, Ing.

* * *

Zur Sanirung der schweizerischen Eisenbahnen.

Correspondenz.

Die Mode wechselt. Vor wenigen Jahren noch machte Jedermann in neuen Eisenbahnen. Heute haben dieselben Leute jeder ein Recept für die Sanirung der Eisenbahnen in Bereitschaft. Die Oesterreicher haben nach dem Wiener Krach diesen schönen Ausdruck erfunden, um etwas Tiefsinniges, Geheimnisvolles damit anzudeuten; denn ein Sanitätsrath ist ja auch eine viel tiefsinnigere Behörde, als ein alter Gesundheitsrath.

Die grossen Sanirungsrecepte laufen bei uns, wie damals in Oesterreich, so ziemlich auf das Gleiche heraus. Man sucht einem Dritten das schlecht gewordene Geschäft anzuhängen und dieser Dritte soll sein das gute Schweizervolk. Aber man macht bei dieser Speculation die Rechnung ohne den Wirth. Wenn die Bundesversammlung dazu kommen sollte, dem Volke einen solchen Vorschlag vorzulegen, so würde sie sich sicher eine Antwort holen, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig liesse.

*) c' ist die Entfernung der äussersten Faser des Querschnittes vom Schwerpunkt desselben; i ist die jedesmalige Entfernung der neutralen Faser des Querschnitts vom Schwerpunkt, oder die Entfernung der Antipolaren des Angriffspunktes der Kraft in Bezug auf die Centralellipse des Querschnitts vom Schwerpunkt desselben.

